

# ASTA ZEITUNG

Uni Frankfurt · Winter 2013

# WAHL

27.1. – 30.1.



**asta** 

# Wahlausgabe für die Studierendenparlaments- und Fachschaftsratswahlen

**Briefwahlschluss:**  
**Mittwoch, 22. Januar 2014, 16.00 Uhr**  
**(letzte Einwurfmöglichkeit Briefkasten**  
**Poststelle Bockenheim, Juridicum)**

**Urnenwahl:**  
**Montag, 27. Januar – Mittwoch, 29. Januar**  
**2014, 09:00 – 15:00 Uhr,**  
**Donnerstag, 30. Januar 2014, 11:00 – 15:00**  
**Uhr (Mensatag)**



**Mitgliederzeitung der  
verfassten Studierendenschaft  
der Universität Frankfurt a.M.**

**Hrsg.** AStA der Universität  
Frankfurt a.M.

**V. i. S. d. P.** AStA-Vorstand  
(G. Nasseh, D. Katzenmaier)

**Anschrift:** Mertonstr. 26-28,  
60325 Frankfurt a.M.

**Web** [www.asta-frankfurt.de](http://www.asta-frankfurt.de)  
**Mail** [info@asta.uni-frankfurt.de](mailto:info@asta.uni-frankfurt.de)

**Redaktion** Laura Elsebach,  
Alexander Kern, Sarah Tolba

**E-Mail**  
[zeitung@asta.uni-frankfurt.de](mailto:zeitung@asta.uni-frankfurt.de)

**Gestaltung** gegenfeuer.net

**Druck** Bechtle Verlag&Druck

**Auflage** 45 600

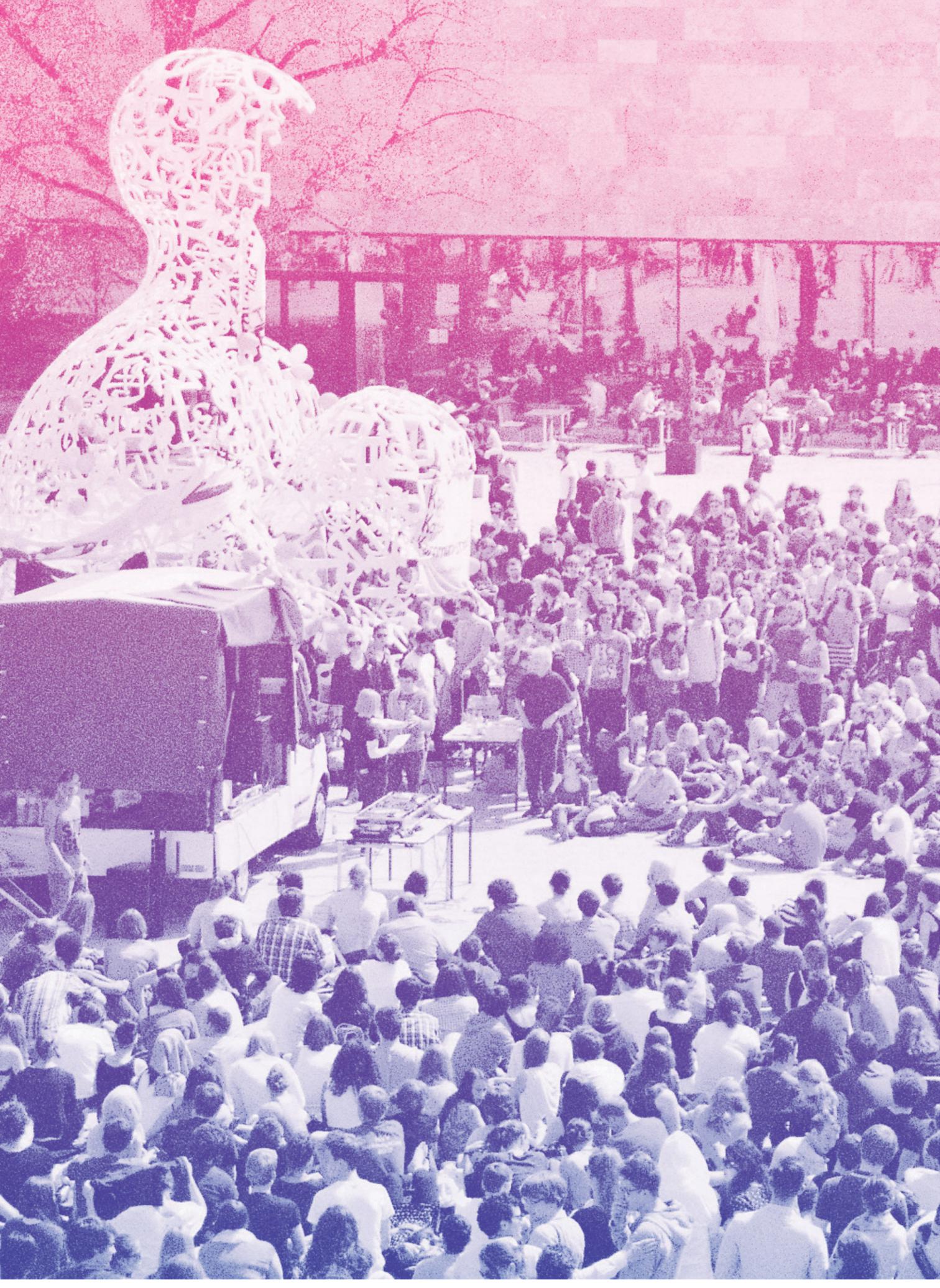
**Jahrgang** 2013

Die Inhalte der Artikel spiegeln  
nicht zwangsläufig die Meinung  
der Mitglieder des AStA oder der  
Redaktion wieder.

Die Rechte der Artikel liegen bei  
den Autor\*innen.

**Eigentumsvorbehalt** Keiner.  
Geben Sie diese Zeitung gerne  
jeder x-beliebigen Person weiter.

3	Impressum
4	Vorwort
6	Bündnis 90 / Die Grünen Hochschulgruppe
7	DIE FLEXIBLEN
8	Die Linke.SDS
9	Die Schildkröten
10	DL – Demokratische Linke Liste
11	FDH – Fachschafteninitiative Demokratische Hochschule
12	FiSt – Frankfurts internationale Studierende
13	GIRAFFEN – Die Unabhängigen
14	Juso-Hochschulgruppe
15	Liberale Hochschulgruppe (LHG)
16	LiLi Wahlbündnis Linke
17	Liste Piraten Hochschulgruppe
18	RCDS – Die StudentenUNION



*»Nach der Phrase, es käme allein auf den Menschen an, schieben sie alles den Menschen zu, was an den Verhältnissen liegt, wodurch dann wieder die Verhältnisse unbehelligt bleiben. In der Sprache der Philosophie könnte man wohl sagen, daß in der Fremdheit des Volkes zur Demokratie die Selbstentfremdung der Gesellschaft sich widerspiegelt.«*

*(Theodor W. Adorno, Was bedeutet Aufarbeitung der Vergangenheit?)*

*»Ja, keiner kann Gerechtigkeit besser durchsetzen als ein aufgebracht Pöbel.«*

*(Rektor Skinner)*

*»Demokratie bedeutet nur das Niederknüppeln des Volkes durch das Volk für das Volk.« (Oscar Wilde)*

**Liebe (Nicht)wähler\*innen, werte (Nicht)leser\*innen**  
**wir präsentieren euch mit der Wahlausgabe der AStA-Zeitung die Selbstdarstellungen der Hochschulgruppen und wollen euch - als potenziellen Wähler\_innen - mit dieser Ausgabe die »Qual der Wahl« erleichtern, die, wir wissen es, aufgrund der Fülle an zur Wahl stehenden Gruppen, aber auch aufgrund der teils auf den ersten Blick inhaltlich ähnlich erscheinenden Zielsetzungen derselben manchmal gar nicht so einfach ist. Die Zeitung gibt Euch deshalb die Möglichkeit, in Ruhe auch einen zweiten oder dritten Blick zu riskieren.**

**Wir hoffen, dass ihr die Tage der Wahlen aktiv dafür nutzt, von eurem demokratischen Mitbestimmungsrecht Gebrauch zu machen: an den Wahlurnen oder aber schon vorher per Briefwahl. Falls ihr eher zufällig an einem Wahllokal vorbeikommt: Der Wahlvorgang dauert keine 2 Minuten und ihr benötigt lediglich eure Goethe-Card. Solltet ihr per Briefwahl wählen, müssen die Unterlagen bis spätestens 22.01.2014 um 16:00 Uhr beim Wahlamt eingetroffen sein - es zählt dabei NICHT der Poststempel, sondern nur der fristgerechte Eingang der Unterlagen. Ihr könnt sie auch direkt in den Briefkasten des Wahlamtes am Juridikum (Campus Bockenheim) einwerfen.**

**in Liebe, Eure Redaktion**

# Bündnis 90 / Die Grünen Hochschulgruppe



Seit 1993 treten wir, die Grüne Hochschulgruppe, als größte Fraktion mit sozialen, ökologischen, demokratischen und emanzipatorischen Inhalten für alle Studierenden ein.

Wir haben nicht nur viele Ideen, sondern nutzen die Erfahrung und Kompetenz von Grünen AStA-Referent\_innen und -Vorständen, Senatoren, Fachschafter\_innen und natürlich auch unseren Vertreter\_innen beim Studentenwerk. Neben diesen erfahrenen Leuten stoßen auch ständig neue Leute mit frischen Ideen dazu.

Wir vertreten eure Interessen entschlossen und kompetent – ob gegenüber dem Präsidium, der Landespolitik oder RMV&Co. Mit unserer Erfahrung und praktischer Herangehensweise lassen wir Visionen konkret werden:

## Mobilität

-Im letzten Jahr haben wir das Semesterticket auf ganz Hessen ausgeweitet. Durch den hartnäckigen Einsatz unseres Verkehrsreferenten kommt ihr jetzt für weitere 50 Cent pro Semester bis an das Ruhrgebiet und fast bis nach Köln.

-Für die Fahrt Aschaffenburg und ins Rhein-Neckar-Gebiet bleiben wir dran – das kommende Landesticket in BaWü bietet hier auch für uns eine gute Chance.

-Letztes Jahr haben wir außerdem erreicht, dass ihr bundesweit das Call-a-Bike-Angebot ohne weitere Kosten nutzen könnt. Die Zahlen zeigen, dass es ein Erfolg ist. Mit der DB bauen wir das System aus, aktuell z.B. durch neue Stationen auf dem IG-Farben Campus im Westend.

Die Grüne Mobilitätsstrategie sorgt so für bezahlbare und solidarische Mobilität.

## Studentische Kultur – Kultur für Studierende

-Die Einführung des Sozial- und Kulturtickets ist ein weiterer Erfolg des AStAs. Alle BAFÖG-Empfänger\_innen bekommen für nur einen Euro pro Jahr freien Zugang zu vielen sozialen und kulturellen Angeboten. Dieses Angebot wollen wir auf alle Studierenden ausweiten und Einrichtungen wie die Nationalbibliothek und Angebote der Miet- und Rechtsberatung einbeziehen.

-Ob Westend, Riedberg oder Nieder-rad, ob für Kultur, Kaffee, Lernen oder Party – Wir unterstützen Initiativen, die mit studentischen Räumen ihren Campus selbst gestalten.

## Studienbedingungen

-Zu unserer Arbeit gehören auch die konkreten Verbesserungen direkt am Campus, z.B. neue Fahrradständer, die jetzt zugesichert wurden, oder kostenlose Wasserspender, die wir im nächsten Semester durchsetzen werden.

-Drängende Probleme im Studium wie überfüllte Seminare haben wir öffentlichkeitswirksam thematisiert. Die Gründe für den Mangel an Dozierenden und Räumen liegen dabei nicht nur bei der Fehlplanung des Präsidiums, sondern auch in der Unterfinanzierung durch das Land. Da setzen wir an und machen bei der neuen Landesregierung Druck für ein Finanzierungsprogramm, das nicht auf Image- und Eliteprojekte setzt, sondern allen Studis hilft!

## Studentenwerk

-Unser Vertreter beim Studentenwerk setzt sich dort für eure Bedürfnisse und euren Geldbeutel ein. Obwohl wir als Studierende wenig Möglichkeiten dazu haben, werden wir Beitragssteigerungen mit allen politischen und rechtlichen Mitteln verhindern.

-Auch für das Studentenwerk wollen wir Sofortprogramm von Seiten des Landes durchsetzen, um neue, bezahlbare Wohnheimplätze zu schaffen, die nicht 400 Euro kosten.

-Wir fordern aber nicht nur, sondern handeln auch: dieses Jahr haben wir beim AStA-Indoor-Camp 50 Erstis eine vorübergehende Schlafmöglichkeit geboten – und auch für andere Probleme bieten wir praktische Unterstützung bei der Sozialberatung.

-Neben günstigem Wohnraum ist auch günstiges Essen wichtig, wir möchten dabei Ökologie und Wahlreiheit verbinden. Uns ist die tägliche Auswahl wichtig, nicht symbolische Veggiedays!

## Ökologie

-Zu einer modernen Uni gehört auch eine entsprechende Stromversorgung, wir setzen uns für 100% Ökostrom an der Uni ein. Ebenso können viele kleine Dinge für einen ökologischeren Campus sorgen: regionale und Bio-Produkte sowie ein vielfältiges fleischloses und veganes Angebot in den Mensen z.B. oder Ideen zur Müllvermeidung.

-Beim Thema Tierversuche sorgen wir für Transparenz und Aufklärung: Es kann nicht sein, dass die Uni jedes Semester tausende Tiere »verbraucht« – wir setzen uns für Alternativmethoden ein.



## Demokratie

-Eine »Autonomie der Hochschule« kann es nur ohne autoritäre und betriebswirtschaftliche Strukturen geben. Studierende und Dozierende sollten frei von Anweisungen und Spardiktaten gemeinsam die Lehre demokratisch gestalten. Deshalb fordern wir eine Viertelparität in allen Gremien.

-An den Fachbereichen müssen Studierende bei der Gestaltung des Studienalltags nicht nur mitreden, sondern mitbestimmen können. Wir werden die Fachschaften weiter dabei unterstützen, für kritische Wissenschaft und ein studierbares Studium zu kämpfen.

Informiert euch und geht Wählen! 5000 Zeichen sind uns nicht genug, deswegen seht ihr auf <http://ghsgffm.tumblr.com/> noch viel mehr zu unseren Positionen, unsere Arbeit, unseren Erfolgen und unseren Zielen für 2014.

Mit eurer Stimme stärkt ihr unsere Position, wenn es gegenüber Präsidium, der Stadt und vor allem der neuen Landesregierung um die Interessen der Studierenden geht.

## DESWEGEN GEHT WÄHLEN!

Facebook: Grüne Hochschulgruppe an der Uni Frankfurt

# Die Flexiblen

## Hochverehrtes Wahlvolk,

Zum nunmehr dritten Mal haben wir, die flexibelste aller Hochschulgruppen\_innenwieaußen, die ährenvolle Pflicht, unserer erfolgsverwesten Wählerschaft, also euch, die zentralen Eckpfeiler unserer, nicht eurer, Politik innerhalb der 360° Wende einzuschleusen.

## Eure Gelder in unsere Taschen!

Nach einem bitteren Jahr in oppositioneller Festungshaft, in welcher wir trotz eines klaren Regierungsauftrages zusammen mit anderen Verdammten und Aussätzigen, wie unseren Freunden den Giraffen, dem RCDS, der LHG und der Schildkröte, darboten, greifen wir nun wieder an, um uns schamlos an den AStA-Geldern zu bereichern.

## Promille Grazie! Ein Bier ein Euro!

Wer die Flexibilität wählt, entscheidet sich für eine gerechte Preispolitik in den Versorgungseinrichtungen unserer schnöden (schönen) Universität. Wir, die wir als atomisierteste Hochschulgruppe allein auf uns gestellt dem Pöbel die Campus Trinkhalle schenken, verkünden nun eine weitere, die Bande des Vorstellbaren sprengende, Forderung:

## Ein Bier für einen Euro!

Dies ist unser Versuch, dem sinkenden Veranstaltungsniveau durch gesteigerte Pegelstände bei den Studierenden entgegenzuwirken.

»Drei Bier vor dem Seminarbeginn sorgen für überschäumende Freude.«

MIRKO W. (DIPL. KORN)  
TÜV RHEINLAND

Schon nach dem ersten Schluck Hopfenkaltschale steigt das Niveau der nun exzellenten Veranstaltungen spürbar an. Auch das Verfassen von wissenschaftlichen Texten gestaltet sich einfacher. Sinkende Hemmungen bei Referaten, rhetorische Überlegenheit und ein besserer Sprachfluss bei Redebeiträgen sind ein zusätzliches Plus.

Wer den Gang zur Universität wieder zu einem prickelnden Erlebnis machen möchte und auf eine Veränderung seiner Leberwerte hinarbeitet, muss am Wahltag mit leicht zitternder Hand sein Kreuz bei den Flexiblen machen.

## Herzlich Willkommen, das Boot ist voll!

Die CSU auf der Autobahn des Konservatismus rechts überholend, setzen wir uns für eine Campusmaut für Erasmusstudenten, Mediziner, Pizzaboten, Schüler\_innen und U3Ler ein. Auf diesem Wege hoffen wir, in Kombination mit verschärften Grenzkontrollen und einer Anhebung des N.C. für alle Studienfächer, den unkontrollierten Ansturm, von nach Wissen dürstenden Massen, einigermaßen eindämmen zu können. Gleichzeitig möchten wir natürlich die Sympathien der bereits wahlberechtigten Erstsemestrierenden nicht verspielen und heißen sie aus diesem Grund vorerst an der Universität herzlich willkommen. Wir wünschen ihnen ferner ein in seiner Dauer flexibles erfüllendes Studium.

## Mobilität: Licht am Ende des Tunnels!

Ein weiteres Kernanliegen unserer serviceorientierten Hochschulbewegung ist es immer noch, die Wiedereröffnung der Dwight D.\* Eisenhower Memorial U-Bahn-Station unterhalb des IG-Farben-Hauses durchzusetzen. Lasst euch von der Propaganda des Universitätspräsidiums nicht täuschen. Die U-Bahn-Station existiert! Dies haben uns unabhängige Experten, welche aus Angst vor Repressalien anonym bleiben wollen, bestätigt.

„Sie ist irgendwo da unten“

Werner M.-E.

(Name von der Redaktion gegendert)

## Schneller durchs Studium!

In Zeiten von Universitätsüberfüllung und weiterhin steigenden Studierendenzahlen setzen wir uns für eine Gesamtbeschleunigung der Universität auf 103,25 km/h ein.

## Wir fordern:

- schnellere Drehtüren in PEG & RuW im Sinne der 360° Wende
- Eine Heraufsetzung der Reisegeschwindigkeit der Paternoster auf 5 Stockwerke/sek
- höhere Schmieregeschwindigkeiten in der Rotunde
- schnellere Fließbänder an der Geschirrrückgabe der Mensen





*Wir vom SDS reden dabei nicht von Plänen für die Zukunft, sondern packen die Angelegenheiten konkret an.*

Der Sozialistisch-Demokratische Studierendenverband in Frankfurt steht in der Tradition der alten Hochschulgruppe von Rudi Dutschke.

Das bedeutet für uns, dass wir uns mit gesellschaftlichen Zusammenhängen auseinandersetzen und sie ganzheitlich verstehen. Der neoliberale Umbau der Universität etwa ist kein Zufall und kein böser Wille der Universitätsleitung, sondern eine Folge der gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte.

Die Liberalisierung unseres Wirtschaftssystems, die bewusst herbeigeführte Entwertung der minderqualifizierten Arbeit und die grassierende Angst vor dem sozialen Absturz zwang auch in den letzten Jahren viele Menschen an die Hochschulen. Zugleich verlangt die neoliberale Ideologie eine Eindämmung der staatlichen Ausgaben, zu denen die Investitionen in Bildungseinrichtungen gehören. Der sich daraus ergebende Mangel an Ausgaben pro Studienplatz wurde durch Projekte wie die Exzellenzinitiative verschärft, die aus ideologischen Gründen allen etwas nimmt und es an ein paar Ausgewählte umverteilt.

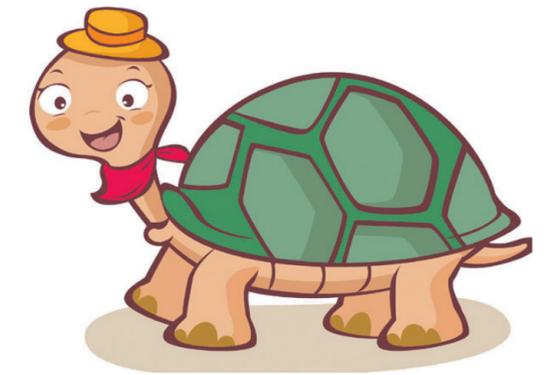
Bei der verzweifelten Suche nach Drittmitteln werden kritische Inhalte und wissenschaftliche Integrität über Bord geworfen, um den solventen Gönnern gefällig zu sein. Die studentischen Freiräume werden gestrichen und gekürzt, das Studierendenhaus an den entferntesten Rand des Campus verbannt, weil eine selbstbestimmte Studierendenschaft nur schwer in das Konzept der unternehmerischen Hochschule einzubinden ist.

Wollen wir an dieser misslichen Lage was ändern, müssen wir das Problem an der Wurzel packen. Der Fehler liegt im System, also muss auch jedes Korrekturkonzept gesellschaftliche Fragen auf- und angreifen. Dies wollen wir nach besten Kräften versuchen. Wir solidarisieren uns mit gewerkschaftlichen Kämpfen, mitorganisierten Protestbewegungen wie Blockupy, veranstalten Marx-Lesekreise, Vortragsabende und Konferenzen zu politisch-ökonomischen Zusammenhängen, die mehr bieten sollen als endlose Reproduktion neoliberaler Dogmen- ohne dabei in intellektuelle Selbstbeschäftigung frei von jedem Bezug zur realen Lebenssituation der Menschen zu verfallen. Darum wollen wir auch im StuPa dafür sorgen, dass die verfasste Studierendenschaft der Uni Frankfurt wieder zum Koalitionszentrum des politischen Widerstandes

gegen die bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse wird.

Wollen wir auch schönere Studienordnungen, günstigere Semestertickets und längere Mensaöffnungszeiten? Klar! Solche Initiativen unterstützen wir.

Unseren eigenen Arbeitsschwerpunkt legen wir aber vielmehr auf politische Fragen. In unserem hochschulpolitischen Programm fordern wir eine weitreichende Revision des Bologna-Regiments, eine paritätische Vertretung der Statusgruppen der Hochschule in den Fachbereichsräten und anderen Entscheidungsgremien, eine Grunderneuerung und Demokratisierung der autoritären Präsidialverfassung der Uni, einen Ersatz des vor allem von Vertretern der Wirtschaft und Industrie dominierten Hochschulrates durch ein die gesellschaftliche Realität besser widerspiegelndes Kuratorium, eine Abschaffung der Regelung, nach der die drittmittelanwerbenden Fachbereiche bei der hochschulinternen Mittelvergabe bevorzugt werden, einen Ausbau der Sozialwohnungen und Studierendenwohnheime. Uns ist bewusst, dass diese Kämpfe nicht allein in den Gremien der Hochschule auszufechten sind. Sie müssen aber wie damals die ertrötet und behauptete Abschaffung der Studiengebühren in die Gesellschaft getragen werden. Wir vom SDS reden dabei nicht von Plänen für die Zukunft, sondern packen die Angelegenheiten konkret an. Bei der StuPa-Wahl wollen wir ein möglichst gutes Ergebnis erzielen, um den neuen AStA aus der Trägheit wachzurütteln und zum Mitpacken zu motivieren.



**Für eine ideologiefreie, unabhängige und serviceorientierte Interessensvertretung!**

Für die Umsetzung der Bologna-Ziele in den neuen Studiengängen!

Persönlichkeitsentwicklung  
Internationale Mobilität  
Flexibilität im Studium

**Wer sind DIE SCHILDKRÖTEN?**

DIE SCHILDKRÖTEN sind ein unabhängiger Zusammenschluss von Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen. Wir engagieren uns für eine studentische Interessensvertretung ohne organisatorische oder strukturelle Abhängigkeiten wie beispielsweise zu einer Partei oder aufgrund von Ideologien. Das macht auch unsere Motivation aus, mit einer unabhängigen Hochschulliste nun schon zum siebten Mal in Folge anzutreten, denn gerade da sehen wir in der studentischen Selbstverwaltung an der Stiftungsuniversität Frankfurt immer noch massive Probleme. Parteipolitik und Karrierestreben innerhalb einer Partei sind bei uns hingegen von vornherein ausgeschlossen, weil auf unserer Liste nur Parteilose antreten. Einige der Studierenden, die auf unserer Liste antreten, sind außerdem in ihren Fachschaften aktiv und in den jeweiligen Fachschaftsräten und Fachbereichsräten vertreten und haben daher auch gute Einblicke in die Probleme und Belange des Studienalltags.

**Wofür stehen DIE SCHILDKRÖTEN?**

Bei der Hochschulgruppe DIE SCHILDKRÖTEN steht der Service an den Studierenden im Vordergrund:

das Anbieten von Infos und Studienhilfen, wie z.B. kostenlose Hausarbeiten- und -Klausurensammlungen, Erstsemesterberatung und -Info, Ausbau des E-Learnings und vieles mehr Evaluation des tatsächlichen Workloads in allen Bachelor- und Masterstudiengängen durch die Studierenden selbst die kostenlose Lehre von Soft-Skills durch beispielsweise Präsentations- oder Rhetorik-Seminare bzw. Sprachkurse; dies wird oft von zukünftigen Arbeitgebern vorausgesetzt die Verbesserung der Studienbedingungen, bessere Ausstattung

und längere Öffnungszeiten der Bibliotheken etc. den Ausbau der Campus-Kultur: mehr Ausstellungen, Konzerte, Ruheräume, Partys, Open-Air-Kino, Live-Übertragungen und natürlich eure Wünsche und Ideen die Professionalisierung der studentischen Selbstverwaltung und deren Service Transparenz der studentischen Selbstverwaltung und damit einhergehend Ausbau der Kommunikation mit den Studierenden den Ausbau der studentischen Mitbestimmung bei der Planung von Studieninhalten bzw. -ordnungen sowie besseren Möglichkeiten zum fächerübergreifenden und -verbindenden Studium (mehr Wahlmodule, »studium generale«, Interdisziplinarität) die finanzielle Entlastung der Studierenden durch die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und mehr Stipendien für unsere Studierenden die Wiedereinführung des optionalen IC-Tickets im Rahmen des RMV-Semestertickets

**Deswegen DIE SCHILDKRÖTEN!**

An der Stiftungsuniversität Frankfurt gibt es zahlreiche Hochschulgruppen mit »parteilichter« Ausrichtung, welche implizieren, die Inhalte der politischen Parteien zu transportieren und vorgeben, im Studierendenparlament würde überuniversitäre Politik betrieben. Dadurch findet eine Distanzierung von den eigentlichen studentischen Problemen statt, wie z.B. dem enormen Druck im neuen Bachelor/Master-System und damit den Lebenswirklichkeiten vieler Studierender. Doch auch generell mangelt es dem studentischen Selbstverwaltungssystem mit einem jährlich wechselnden AStA an Effizienz. Klüngel und Vetternwirtschaft ist das alles überlagernde Prinzip. Zu einer von uns geforderten Transparenz gehört, zuallererst die Studierenden über freie Jobs genauso wie über aktuelle Entwicklungen an der Hochschule zu informieren. Traditionell werden beispielsweise AStA-Referate nicht nach Fachkompetenz, sondern nach Listenzugehörigkeit und Koalitionsstrategie besetzt, das wollen wir ändern!

Hierfür haben wir einen Mailverteiler eingerichtet. In regelmäßigen Abständen werden wir euch zu hochschulpolitischen Themen informieren. Hierzu könnt ihr euch unter folgender Adresse anmelden:

Die\_schildkroeten\_info@dist.server.uni-frankfurt.de

Aus den genannten Gründen haben wir uns 2008 als neue Liste zu der Hochschulgruppe DIE SCHILDKRÖTEN zusammengeschlossen und bieten eine bisher nicht vorhandene Alternative zu den etablierten Hochschulgruppen.

**EURE SCHILDKRÖTEN**

DIESCHILDKROETEN@gmx.net  
Studierendenhaus Raum C 117

Vielen Dank für eure zahlreichen Stimmen!

Dank euch konnten wir in den letzten Jahren in Opposition und AStA tätig sein. Wir vertreten weiterhin unsere Grundsätze und leisten eine kontinuierliche Arbeit im Studierendenparlament sowie in verschiedenen Arbeitskreisen und Kommissionen, z.B. haben wir in der Innenrechtskommission oder der Haushaltskommission mitgearbeitet, um nur Einiges zu nennen.

In den letzten Jahren richteten wir mehrere Spielertreffen mit dem Schwerpunkt Tabletop- und Brettspiele in eurem Studierendenhaus aus, um euch neben dem Studienalltag und den Semesterferien einen Raum zur Zerstreuung zu bieten.

Wir möchten auch im nächsten Jahr unsere Arbeit fortsetzen und uns für eure Belange einsetzen.

# DL

## – Demokratische linke Liste

### radikaldemokratisch emanzipatorisch parteionabhängig

Parlamentarische Hochschulpolitik ist weitgehend witzlos. Die Universität ist ein undemokratischer Laden, das Unipräsidium hat die Vollmachten eines feudalen Königs. Dennoch haben wir Studierenden durch die alljährlich stattfindenden Wahlen des Studierendenparlaments (StuPa) das Gefühl, bei den zu treffenden Entscheidungen ein Wörtchen mitreden zu dürfen. Viele Hochschulgruppen nutzen diese Situation im Wahlkampf und versprechen den Leuten das Blaue vom Himmel – zumindest sofern diese Gruppen noch mit Inhalten, statt mit süßen Tiernamen oder albernen Werbegeschenken auf sich aufmerksam machen. Dabei entsteht der Eindruck, man könne im StuPa beschließen, die GEZ-Gebühr zu senken oder ein weiteres Gebäude mit Seminarräumen zu errichten. Das ist natürlich Unsinn; diese Entscheidungen fallen überhaupt nicht in den Zuständigkeitsbereich der studentischen Gremien. Angesichts der mithin katastrophalen Zustände an der Universität wollen wir jedoch weder in resignierte Tatenlosigkeit, noch in einen pseudo-intellektuellen Habitus verfallen; dafür gibt es zu viel zu tun! Wir machen es uns zur Aufgabe, die AstA-Gelder und Infrastruktur für sinnvolle und progressive Projekte mit emanzipatorischem Anspruch zur Verfügung zu stellen und, wo es uns möglich ist, politisch zu intervenieren.

In folgenden Bereichen haben wir in der Vergangenheit gekämpft und werden das auch weiterhin tun.

### Studium und Campus für alle!

Wir wenden uns gegen jede Form von Studiengebühren, Zulassungsbeschränkungen zu Seminaren und Vorlesungen, Zugangsbeschränkungen zu Bibliotheken und gegen alle anderen Einrichtungen, die Menschen Bildung vorenthalten – egal ob sie offiziell eingeschrieben sind oder nicht.

Wir wehren uns ferner gegen die Etablierung einer exklusiven studentischen Kultur auf einem abgeschotteten Campus, wie dem IG Farben-Gelände. Durch Zaun und Eingangstore wird versucht, Unliebsames abzuhalten: Architektur, Schließzeiten und der private Sicherheitsdienst (wisag), der den Campus rund um die Uhr (Kamera-) überwacht, verhindern alles, was nicht von Seiten der Uni schon vorgesehen war. So sind bspw. Skater\*innen oder

Obdachlose, die sich am Campus Bockenheim noch aufhalten konnten, am IG-Farben Campus nicht vorzufinden.

### Für ein selbstbestimmtes und kritisches Studieren!

Wir wenden uns in politischen Stellungnahmen und Protestaktionen gegen Anwesenheitslisten, Modularisierung, Pflichtveranstaltungen und Regelstudienzeiten, die repressiv durch die Drohung von Bafög-Entzug durchgesetzt werden.

Freiräume, wie das im April geräumte IVI, das TuCa, die Campus` Trinkhalle oder das Café Anna-Blume, tragen nicht nur einen Teil dazu bei, den Unialltag ein wenig erträglicher zu gestalten, sondern bieten auch Raum für unkommerzielle Kunst, politische Arbeit und selbstständiges Lernen, Denken und Diskutieren. Da die Uni für derlei Projekte keinen Raum bietet, ist es an uns, Leerstände zu orten und Orte zu stellen.

### Was soll die Uni sein – und was ist sie?

Wir positionieren uns eindeutig gegen jede Form von Elitenbildung und Wettbewerbsideologie: Für uns muss die Uni etwas anderes sein als eine Institution zu Renditemaximierung und Humankapitalbildung. Der Leitsatz, Wissenschaft müsse unabhängig und neutral sein, ist, angesichts der Realität einer (Stiftungs-)Universität in der Gegenwart, hochgradig ideologisch. Die Wissenschaft soll Partei ergreifen! Sie soll im Dienste einer besseren Gesellschaft stehen, verbindliche, interdisziplinäre Kritik äußern an Institutionen und Entwicklungen, die einem menschenwürdigen Leben im Wege stehen.

Selbstverständlich sind wir für den Erhalt kleiner Institute wie der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft (AVL) und für ein größeres Angebot an explizit Kritischen Veranstaltungen. Da wir in dieser Hinsicht vom wissenschaftlichen Tagesgeschäft wenig bis nichts erwarten können, liegt es auch hier an uns, zu handeln. Lesekreise, Buchvorstellungen, Veranstaltungsreihen, Autonome Tutorien und Lesungen, die in diesem Sinne arbeiten, sollen unterstützt werden.

### Demokratie an der Uni

Die Grundlage aller tiefgreifenden Verbesserung wäre die Abschaffung des allumfassenden Vetorechts des Unipräsidioms. Alle beteiligten

Gruppen (Mitarbeiter\*innen, Professor\*innen, Studierende) sollen gleichberechtigt über die sie betreffenden Fragen entscheiden. Dafür stehen wir politisch ein, natürlich im Bewusstsein, dass ein Uni-Präsident nicht seine eigene Abschaffung beschließen kann. Entsprechende Übergangskonzepte, wie eine viertelparitätische Besetzung in den entscheidenden Gremien, finden deswegen unsere Unterstützung.

Gegen Sexismus, Antisemitismus, Rassenideologie und jegliche Diskriminierung an der Uni  
Burschenschaften und konservative Verbände gehören immer noch zur universitären Realität. Durch Aufklärungsarbeit und politische Aktionen werden wir weiterhin nicht nur rechten, sondern auch konservativen und reaktionären Tendenzen entgegenreten. Dazu zählen wir auch jede Form von gender- und sexualitätsspezifischer Diskriminierung. Wir bekämpfen entschlossen und kompromisslos jede Form von (strukturell) antisemitischer Kapitalismuskritik, Verschwörungstheorien, und sich als »Israelkritik« tarnendem Antisemitismus, da dieser oft verschleiert und nicht immer als offener Judenhass zu Tage tritt.

## wenn schon neu, dann besser!



Demokratische  
Linke Liste

# FDH

## – Fachschafteninitiative Demokratische Hochschule



### Selbstdarstellung und Wahlprogramm 2014

Die FDH – Fachschafteninitiative Demokratische Hochschule ist eine Plattform für Studierende, die sich in Fachschaften, Fachgruppen, studentischen Initiativen u.ä. für eine demokratischere und sozialere Hochschule einsetzen. Wir wollen die Möglichkeit geben, im Studierendenparlament und im AstA Mitbestimmung zu erlangen und Ideen direkt in die zentrale Interessenvertretung der Studierendenschaft einfließen zu lassen. Die Uni wird nach ihrer Umwandlung in eine Stiftung nach Prinzipien und in Strukturen verwaltet, auf die wir Studierende immer weniger Einfluss haben. Daher ist gerade jetzt eine offene Studierendenvertretung, die sich für mehr Transparenz in hochschulpolitischen Prozessen, eine Demokratisierung der universitären Strukturen und eine Stärkung studentischer Kultur an der Hochschule einsetzt, von Nöten. Der Begriff der Demokratie beinhaltet für uns auch, rechten Strukturen keinen Nährboden in der Universität und respektive auch nicht in der Gesellschaft zu geben. Daher setzen wir uns aktiv gegen Burschenschaften, sowie Verbindungen, ein.

Im vergangenen Jahr war die FDH zum dritten Mal in Folge im AstA vertreten. Mitglieder der FDH waren in den Referaten für Hochschulpolitik, Studienbedingung, Kultur und Verkehr tätig. Eine Vielzahl von Projekten konnten wir abschließen oder weiter vorantreiben.

Neben unserem Engagement im AstA waren und sind Mitglieder unserer Gruppe in vielen Projekten und Initiativen außerhalb des AstA's aktiv.

Menschen aus unserer Gruppe beteiligen sich an diversen Arbeitskreisen und studentischen Projekten wie dem Arbeitskreis Kritischer Jurist\_innen (AKJ), dem AK Recht, dem Arbeitskreis kritische Psychologie, den kritischen Geograph\_innen, dem Filmprojekt UTV oder dem Pupille-Kino. Daher unterstützen wir erneut die Kandidatur des AKJ am Fachbereich 01.

In unterschiedlichen Fachschaften und Fachgruppen haben wir uns mit den Problemen der einzelnen Fachbereiche beschäftigt und arbeiten gezielt an der Verbesserung der Studienbedingungen.

Wir wollen uns auch in Zukunft für die Studierenden einsetzen. Unsere Arbeit basiert dabei auf folgenden Schwerpunkten:

### Transparenz und Mitbestimmung

Wir stehen für eine Politik, die die Studierenden ernst nimmt. Dazu gehört für uns Transparenz. Nur wer die Strukturen und Verfahren kennt, kann sich demokratisch beteiligen. Wir möchten die Öffentlichkeitsarbeit der studentischen Vertreter\_innen ausbauen. Diese Transparenz gilt für uns nicht nur für die Studierendenschaft, sondern auch und gerade für die universitären Gremien. Wir fordern den Abbau von Hierarchien, die Entmachtung des Präsidiums und des Hochschulrats zugunsten eines demokratischen Senats, in dem Studierende wirkliche Mitbestimmung erhalten sollen. In den Fachbereichen treten wir dafür ein, dass die Studierenden die Inhalte ihres Studiums mitbestimmen dürfen. Dafür ist ein Ausbau der demokratischen Rechte der Fachschaften notwendig. Nur so kann gewährleistet werden, dass kritische Inhalte, die sich gegen den Mainstream stellen, einen Platz im Studium erhalten.

### Studentische Kultur

Wir wollen studentische Projekte aktiv fördern und sie aus der Position der Bittsteller um finanzielle Mittel herausholen.

Gerade die studentischen Cafés stellen eine preiswerte und angenehmere Alternative zu den Einrichtungen des Studentenwerks oder privater Anbieter dar. Wir wollen bestehende studentische Cafés stärker fördern und die Gründung neuer tatkräftig unterstützen. Dazu gehört für uns auch, dass es weiterhin ein selbstverwaltetes Café wie das TuCa im PEG gibt, sowie der Erhalt der Trinkhalle am I.G.-Farben-Campus.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass studentische Veranstaltungen wie das AstA-Sommerfest weiterhin von Studierenden selbst organisiert werden, um ihnen die Möglichkeit zu geben, selbst Einfluss auf die Ausgestaltung zu nehmen.

Wir unterstützen studentische Gruppen, die sich kritisch mit ihrem Studium auseinandersetzen und versuchen, dieses selbstbestimmt durchzuführen. Daher setzen wir uns für die Bildung von mehr kritischen Initiativen und Arbeitskreisen an der Uni ein.

### Selbstverwaltete Räume

Wie bereits in den vergangenen Jahren werden wir weiterhin Aktion und Initiativen für selbstverwaltete Räume unterstützen und begleiten. Dies

umfasst für uns sowohl Räume innerhalb, als auch außerhalb der Uni, um mehr Freiräume für studentische Kultur schaffen zu können.

Campipolitik  
Die Probleme, die mit dem Umzug der bisher in Bockenheim angesiedelten Fachbereiche auf den IG-Farben-Campus aufgetreten sind, haben wir weiterhin mit den Fachschaften der betroffenen Fachbereiche diskutiert und Proteste der Studierenden unterstützt. Wir werden den endgültigen Umzug der Uni an den I.G.-Farben-Campus weiterhin kritisch begleiten und uns für akzeptable Lösungen einsetzen, um den akuten Raummangel sowie den Wegfall studentischer Freiräume zu bekämpfen. Eine kommerzielle Nutzung der Räume, die es studentischen Gruppen verunmöglicht, Veranstaltungen durchzuführen, lehnen wir ab.

---

*In den Fachbereichen treten wir dafür ein, dass die Studierenden die Inhalte ihres Studiums mitbestimmen dürfen. Dafür ist ein Ausbau der demokratischen Rechte der Fachschaften notwendig.*

---

# FiSt – Frankfurts internationale Studierende



## Die große Gemeinschaft

Frankfurt ist eine internationale Stadt mit multikulturellem Charakter. Eine Stadt, in der Menschen verschiedener Herkunft sowie diverse Kulturen miteinander leben, arbeiten und studieren. Paradox erscheint daher, dass diese Vielfalt mehr als unzureichend im Studierendenparlament vertreten ist. Obwohl also das ‚Internationale‘ in fast allen Bereichen des täglichen Lebens präsent ist, beobachtet man allzu oft, dass die sogenannte Mehrheitsgesellschaft sich meist nur unbewusst, tendenziös oder gar nicht mit diesem Fakt auseinandersetzt – leider auch im universitären Leben in Frankfurt.

Die Gruppierung FiSt – Frankfurts internationale Studierende ist unabhängig, frei von jeglichem politischem Druck und Zwang, sozial engagiert. Wir möchten das fortsetzen, was in den letzten Jahren mit zunehmenden Erfolg im Fachbereich Medizin angestrebt wurde – nämlich die Vertretung aller Studierenden. Der internationale Charakter von FiSt spiegelt sich natürlich darin wider, dass aktuell unter anderem Studentinnen und Studenten mit deutschen, bolivianischen, brasilianischen, polnischen, kroatischen, iranischen, österreichischen, kurdischen und vietnamesischen Wurzeln zusammenkommen, neue Ideen entwickeln und erarbeiten. Gemeinsam möchten wir Ansprechpartner und Sprachrohr für alle Studierenden sein, egal welcher Herkunft. Wir wollen keine Dinge versprechen, deren Realisierung von Beginn an unrealistisch erscheint, sondern bei konkreten Entscheidungen Stück für Stück an einer praktikablen, aber vor allem gerechten Lösung mitwirken. Demokratie bedeutet für uns in diesem Kontext Kompromiss – aber auch große Anstrengung. Erst in einer ernsthaften Debatte, die durchaus konfliktreich sein kann, ist es möglich zu einer fairen Entscheidung zu kommen. Demokratie ist für uns daher auch nicht immer die Meinung bzw. Entscheidung einer (vermeintlichen) Mehrheit ‚auf dem Papier‘, sondern viel mehr die Beteiligung und Einbindung aller Gesellschaftsgruppen in Entscheidungsprozesse. Dies sollte insbesondere für die Hochschuldemokratie als Maxime gelten, die in diesem Punkt allerdings auch einige Defizite aufweist.

Lasst uns daran arbeiten!



In Verbindung mit unserem politischen Engagement, wollen wir besondere Energie in den Aufbau von sozialen und humanitären Projekten setzen – denn man darf sich nicht, so meinen wir, der Verantwortung entziehen, Menschen zu helfen, die durch politische Entscheidungen, wirtschaftliche Interessen oder klimabedingte Naturkatastrophen unverschuldet in prekäre Lebensverhältnisse oder gar massive Notlagen getrieben worden sind. Dabei möchten wir das Prinzip der Selbsthilfe hervorheben. Allerdings lassen sich solche Projekte bekanntlich nicht von heute auf morgen stemmen, sondern nur schrittweise in einem großen Team und Netzwerk verwirklichen. Der Grundstein für Zukünftiges ist gelegt, doch brauchen wir Euch als Unterstützer und Mitstreiter! Jeder kann mithelfen, egal ob aus Deutschland oder dem Ausland, ob nun Studierende der Medizin, Rechtswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften oder jedes anderen Fachbereichs, einen Stein auf den anderen zu setzen. Veränderung beginnt bei uns selbst!

»Gemeinsam sind wir stark – Gemeinsam schaffen wir alles«  
Für weitere Fragen oder Anregungen könnt ihr uns unter folgender Adresse kontaktieren.

**FiSt – FRANKFURTS INTERNATIONALE STUDIERENDE**  
E-Mail: [fist.ffm@web.de](mailto:fist.ffm@web.de)

# GIRAFFEN – Die Unabhängigen



## Wer sind wir?

Wir, die GIRAFFEN, sind eine unabhängige studentische Hochschulgruppe. Wir sind an keine Partei gebunden, was uns ermöglicht, über Parteigrenzen hinaus zu denken und zu handeln.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass sich die Studentenvertretung keine ideologischen Kämpfe mehr leisten kann. In einer Zeit, in der die gesamte Hochschullandschaft vor grundlegenden Änderungen steht, braucht die Goethe-Universität eine handlungsfähige, pragmatische Studentenvertretung.

## Wofür stehen wir?

1. Die Goethe – Universität ist spätestens nach der G8-Schwemme zur Massenuni geworden. Das PEG-Gebäude ist – wenn auch deutlich größer als die alten Gebäude in Bockenheim – bereits zur Eröffnung überfüllt, aber auch das RuW-Gebäude ist zu klein für die Massenstudiengänge Jura und Wirtschaftswissenschaften. Auch solche Massenstudiengänge müssen »studierbar« bleiben. Dass man mit einfachen Mitteln für bessere Studienbedingungen sorgen kann beweisen die neuen Gebäude auf dem Campus Riedberg.

2. Durch den Umzug der Fachbereiche aus dem »Turm« steht die Universität und besonders der Westend-Campus vor neuen Herausforderungen. Mit der Aufgabe des Turms endet ein Stück Universitätsgeschichte und viele blicken mit gemischten Gefühlen auf ihr neues Domizil. Dennoch dürfen sich aus dem Ruder laufende Protestaktionen wie im Jahr 2010 nicht wiederholen. Studierende können durch konstruktive Mitgestaltung der Universität auffallen. Wir dürfen nicht mehr zulassen, dass eine notwendige Diskussion über Studienbedingungen durch Graffiti, Hausbesetzungen und anderer unnötiger Aktionen überdeckt wird.

3. Die Universität und viele ihrer Fachbereiche befinden sich im Umbruch. Der neue Hochschulpakt und der Bologna-Prozess machen es nötig, über Veränderungen nachzudenken. Der Senat der Goethe-Universität hat die Empfehlungen der Bologna-Werkstätten angenommen. Für uns ist das aber nicht das Ende, sondern nur eine wichtige Zwischenstation. Wir werden konstruktiv und kritisch die Umsetzung dieser Empfehlungen begleiten. In Zukunft ist eine noch stärkere studentische Beteiligung wünschenswert.



## Warum Giraffen wählen?

Wir stehen für Ehrlichkeit und Transparenz, für Weitsicht und Pragmatismus. Wir denken an eine langfristige positive Entwicklung unserer Universität. Wir haben in der Bibliothek des RuW-Gebäudes längere Öffnungszeiten erreicht und für den Campus Westend Bibliothekstüten organisiert. Wir bieten durch unsere Klausurensammlung eine Hilfe im Studium.

In dem Maße wie wir unabhängig von jeglicher politischen Ideologie stehen, setzen wir unsere Kräfte für die Interessen der Studierenden ein und beabsichtigen nicht unser Amt in der Hinsicht zu verwenden/zu missbrauchen, um Druck und Einfluss auf die, außer den engeren studentischen Interessen, Allgemeinpolitik auszuüben. Wir widmen uns voll und ganz Euch!

# Juso-Hochschulgruppe



Wir, die Juso-Hochschulgruppe, sind Studierende aus verschiedenen Fachbereichen, die sich für eine soziale, gerechte, solidarische und nachhaltige Gestaltung der Universität einsetzen.

Uns liegt dahingehend die Verbesserung der Studienbedingungen und langfristige Herstellung von Chancengleichheit für alle Studierenden, unabhängig von Herkunft und Hintergrund, besonders am Herzen.

Hier haben wir uns auch in den letzten Semestern erfolgreich um die Belange der Studierendenschaft gekümmert, beispielsweise mit der Durchsetzung der Verlängerung der Öffnungszeiten der PEG-Bibliothek und dem Bereitstellen weiterer Lernräume in der Klausurenzeit.

Forderungen und Pläne, mit denen wir in die kommende Wahl gehen, sind etwa die Verlängerung der Mensaöffnungszeiten, die Ausweitung des Semestertickets nach Mannheim, Heidelberg und Aschaffenburg, die Schaffung von mehr studentischen Freiräumen bzw. Cafés und generell die Förderung studentischen Lebens auf den »neuen« Campi.

Besonders wichtig ist es uns, eine Bezahlung für das Praktische Jahr im Fachbereich Medizin zu schaffen, sowie die Wasserpreise beim Studentenwerk auf einen Euro für einen Liter zu senken, wofür wir in der jüngeren Vergangenheit stark geworben haben. Deutlich erkennbar ist der Bedarf der Studierenden nach mehr veganem und vegetarischem Essen in den Mensen. Diesem Bedürfnis wollen wir gerecht werden und werden uns für mehr Vielfalt in der Mensa einsetzen.

Langfristig sehen wir die Schaffung weiteren studentischen Wohnraums als absolutes Muss um Chancengleichheit für alle herzustellen (momentan haben nur 6% der Studierenden in Frankfurt einen Wohnheimplatz, was deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt liegt und unserer Meinung nach einen unhaltbaren Zustand darstellt). Wir fordern die kommende schwarz-grüne Landesregierung auf, 5000 Wohnheimplätze für Frankfurt zu schaffen, das sollte zunächst für etwas Entspannung sorgen.

Leider kann der AstA nicht selbst Häuser bauen, aber wir werden das Thema ganz oben auf die Agenda setzen und es an jeder Stelle in einem landesweiten Bündnis artikulieren.

Das offenkundige Problem, dass Studierende ihr Studium nicht in Regelstudienzeit absolvieren können, da sie ein Drittel ihrer Zeit mit Arbeiten

verbringen, um den hohen Frankfurter Lebenshaltungskosten gerecht zu werden, ist uns bewusst, deswegen fordern wir die Erweiterung der Regelstudienzeiten. Insbesondere Bafög-Empfänger stehen unter einem enormen Leistungsdruck.

Auch dem generellen »Verfall« auf dem Campus Bockenheim (beispielsweise mit Blick auf die Kunstbibliothek mit dem undichten Dach) sollte unserer Einsicht nach, solange dort noch studiert wird, entgegengetreten werden.

Weiterhin arbeiten wir weiterhin an der Schaffung des Kulturtickets, der »Flatrate« für Studierende in Kultureinrichtungen wie beispielsweise Theatern. Hier sind wir in konkreten Verhandlungen mit dem Schauspiel Frankfurt. Wir von den Jusos versuchen alle Campi im Blick zu haben. Sei es der Riedberg, Bockenheim, Niederad oder der IG-Farben/Westend-Campus, wir konzentrieren uns nicht auf eine bestimmte Gruppe, sondern haben das Ganze im Blick.

Es gibt viel zu tun an unserer Uni – und die Juso-Hochschulgruppe will sich für Euch an die Arbeit machen: Für Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit, Nachhaltigkeit und Solidarität.

**JUSO-HOCHSCHULGRUPPE**  
– SOZIAL, ÖKOLOGISCH, GERECHT.



# Liberaler Hochschulgruppe (LHG)



## Über uns:

Unsere Gruppe setzt sich aus Studenten unterschiedlichster Fachbereiche, Semestern und Studiengängen zusammen. Wir wollen die Studienbedingungen verbessern und eine Universität, die in die Fähigkeiten ihrer Studenten vertraut und ein Studium in Freiheit und Eigenverantwortung zulässt. Bereits seit Jahren engagieren wir uns und informieren euch regelmäßig auf Facebook und unserer Homepage über unsere Arbeit und Neuigkeiten an der Universität. Wer uns wählt, wird mit uns eine zuverlässige Informationsquelle und Interessenvertretung haben, denn wir legen unsere komplette Arbeit offen und gehen auf eure Anregungen ein.

## Unser Engagement:

Obwohl wir derzeit nicht am AstA – der Regierung im Studierendenparlament – beteiligt sind, können wir einige Erfolge aufweisen:

- **Transparenz:** Dieses Jahr stellten wir den Schriftführer des Studierendenparlaments und den Öffentlichkeitsbeauftragten. Mit beiden Ämtern versuchten wir, Debatten, Positionen und Meinungen innerhalb des Studierendenparlaments zu dokumentieren und euch zugänglich zu machen. Leider wurde die Öffentlichkeitsarbeit immer wieder ausgebremst. Unsere Arbeit und Anträge lassen sich jedoch zusammenfassen:

Detaillierte offizielle Protokolle der Studierendenparlamentssitzungen, die nun auch den Diskussionsverlauf wiedergeben

Fast alle Sitzungen des Studierendenparlaments auf dem Campus Westend

Antrag zur Einrichtung eines Wahl-O-Mat zur Hochschulwahl 2014 → abgelehnt

Veröffentlichung von Tagesordnungen, Sitzungsberichten und unseren Anträgen auf unserer Website und Facebook zu allen Gremien, in denen wir vertreten sind.

**Gegen Vandalismus:** Vandalismus verursacht an der Goethe-Universität jedes Jahr einen sechsstelligen Schaden. Bereits 2012 haben wir eine Resolution im Studierendenparlament eingereicht, mit der sich die Studierendenschaft von Vandalismus und Sachbeschädigung distanzieren sollte. Damals waren wir die einzige (!) Stimme für diesen Antrag. Dieses Jahr haben wir aufgrund des Vandalismus auf dem Campus Westend diese Resolution erneut eingereicht. Zwar gab es mehr Fürsprecher

als 2012, jedoch wieder keine Mehrheit. Wir lehnen Vandalismus entschieden ab und möchten Probleme konstruktiv lösen.

- **Bibliotheken:** Wir haben uns mit Bibliotheksleitungen getroffen und Öffnungszeiten, Ausweitung der Leihzeiten, eBooks, Nutzungskonzepte für Gruppenlernräume, etc. diskutiert. Die Ergebnisse dieser Gespräche könnt ihr online nachlesen.

- **Finanzen:** Wir setzen uns dafür ein, dass dein Semesterbeitrag sinnvoll verwendet wird! Wir haben uns intensiv in den Haushaltsberatungen, in der Haushaltskommission und den Debatten zu finanzrelevanten Anträgen eingemischt. Außerdem hatten wir Akteneinsicht beim AstA gemacht, um Mittelverschwendung aufgedeckt. Mit eigenen Anträgen haben wir zudem versucht, eure Gelder besser einzusetzen.

Unser Engagement im Überblick: Klage gegen die Schaffung eines Haushaltstitels »Forum Kritische Wissenschaft« (Umfang: 5.000 Euro) → stattgegeben  
Antrag zur Digitalisierung der AstA-Zeitung und Beendigung des postalischen Versands an alle Studierenden (Umfang: ~100.000 Euro) → abgelehnt  
Antrag, dem Diskus Magazin aufgrund von finanzieller Fehlplanung kein weiteres Geld zur Verfügung zu stellen (Umfang: 8.000 Euro) → abgelehnt.

## Weitere Themen:

**Finanzen:** Wusstest du, dass pro Monat ein Referent des AstA zwischen 215 € und 430 € und die beiden Vorsitzenden je 750 € erhalten? Jedes Jahr werden dadurch über 115.000 € an den AstA-Vorstand und seine Referenten gezahlt.

Oder dass »Projekte« in Höhe von 12.000 € an anderen Universitäten durch uns finanziert werden. Das muss enden!

- › Weniger Referenten im AstA
- › niedrigere Aufwandsentschädigungen
- › Kein Geldtransfer zu anderen Hochschulen
- › Keine kostspieligen Projekte mit kalkulierten Verlusten
- › AstA-Zeitung als ePaper

## Semesterticket:

(optionale) Ausweitung des Semestertickets (Aschaffenburg, Mannheim, IC-Nutzung)



## Wohnraum:

Auf Anregung eines unserer Mitglieder wurden an der FH Frankfurt im Rahmen mehrerer Masterarbeiten Ideen ausgearbeitet, das Wohnraumproblem in Frankfurt mit temporären Lösungen (Wohnmodule) zu beheben. Die Ergebnisse wurden im Oktober im Casino Gebäude ausgestellt. Konstruktive Lösungsvorschläge gibt es nur bei uns.

## Bibliotheken:

Gute Bibliotheken sind für ein gutes Studium enorm wichtig. Jedoch entspricht der Service an unserer Universität nicht unseren Vorstellungen.

## Wir fordern:

- › 24-Stunden-Bibliotheken
- › Rückgabeautomaten in Bibliotheken
- › Ausweitung der Ausleih- und Rückgabezeiten

## Sonstiges:

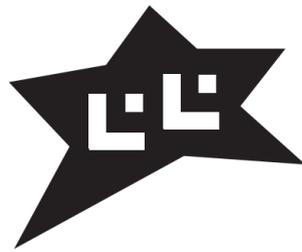
- › Abend-/Wochenendmensen
- › längere Öffnungszeiten der Cafés
- › Abschaffung der Anwesenheitskontrollen mehr Videoaufzeichnungen der Vorlesungen

Wir hoffen, wir konnten dich überzeugen und zählen auf deine Stimme!

Für dein Vertrauen in unsere politische Arbeit bedanken wir uns schon jetzt!

Um mehr über uns, unsere Arbeit und unsere Themen zu erfahren, besuch uns auf [www.lhg-ffm.de](http://www.lhg-ffm.de) oder [www.facebook.com/lhg.ffmpeg](https://www.facebook.com/lhg.ffmpeg)  
Wenn du Fragen oder Interesse an einer Mitarbeit hast: [mitmachen@lhg-ffm.de](mailto:mitmachen@lhg-ffm.de)

# LiLi Wahlbündnis Linke Liste



## Krise als Lebensentwurf

Die Krise der gegenwärtigen Universität manifestiert sich im Allgemeinen durch den zunehmenden Warencharakter von Bildung und im Besonderen in Frankfurt zusätzlich durch die Verdrängung der Geschichte der IG-Farben. Die Studierendenschaft suhlt sich in ihrer Unmündigkeit und verwechselt die Ausbildung in positivistisch orientierten Einzeldisziplinen mit akademischer Bildung. Dies ist nur die Umsetzung der gesamtgesellschaftlichen Krise auf Ebene der Universität. Die Universität dient nur noch der Reproduktion des schlechten Ganzen. Wo an deutschen Hochschulen Technologie und Legitimation für den Krieg nach Außen und die Aufstandsbekämpfung nach Innen produziert wird, ist kein Platz mehr für den kritischen Gedanken – den, der stehen bleibt und sich nicht von der Masse tragen lässt – zugleich nicht zu vergessen, wie die Vernichtungslager befreit wurden und Israel für sein Überleben kämpft. Dort, wo noch die Hoffnung auf das Stehenbleiben gegeben war, sind jetzt Bretter hinter den Scheiben und Zäune vor dem Rasen. Der Schreibtisch wird hinter Glas konserviert, die Gedanken sind steril geworden. Wir halten die leichten Bände und schweren Aphorismen in unseren Lesekreisen hoch, die theoretische Praxis. Die Arme sind schwer geworden und meine Augenlider sind es auch, aber jedes Mal wenn ich nach oben gucke, sehe ich nur geschäftige Menschen und braune Marmorfassaden. Meine Worte können niemanden mehr erschlagen und ich weiß auch nicht, ob dies der Weg der Befreiung wäre.

Wir verstehen uns als antirassistische, feministische und antikapitalistische Gruppe, die jedwede Form von Antisemitismus mit dem Baseballschläger bedenkt.

**DIE KRISE DER UNIVERSITÄT IST, DASS SIE ÜBER DEN BUCHSTABEN DER THEORIE, DIE PRODUKTIONSBEDINGUNGEN DES PAPIERS VERGESSEN HABEN. SO WIE SIE UNIVERSITÄT DENKEN – IST KEIN GEDANKE: DENN WO SIE EMPIRISCH VALIDE DIE WIRKLICHKEIT BEGREIFEN, IST IHNEN DIE WIRKLICHKEIT IHRES DENKENS ALS SINNLICHE TÄTIGKEIT ZUGLEICH ENTZOGEN. ABER EBEN DORT, WO SIE DENKEN ALS TÄTIGKEIT BEGREIFEN, KÖNNEN SIE ES NUR, SO LANG SIE STILL BLEIBEN, SICH NICHT BEWEGEN, DEN SEMINARRAUM NICHT VERLASSEN – DER SINNLICHKEIT ENTHOBEN. DIE EINEN VEREWIGEN DIE VERHÄLTNISSE, DIE ANDEREN KÖNNEN DIE VERÄNDERUNG DER VERHÄLTNISSE NUR SO LANG DENKEN, WIE SIE DIE VERHÄLTNISSE NICHT VERÄNDERN. DAS TRETEN GEGEN DIE DREHTÜREN ALS WIDERSTAND ZU BEGREIFEN, IST NICHTS MEHR, ALS DAS AUFBEGEHREN DES NEOLIBERALEN SUBJEKTS, WELCHES VERMISST, DEN TAKT DER DREHTÜREN SELBST AUF EINS UND DREI ZU DIRIGIEREN. IN EURER KRITIK DER VERWERTBARKEIT DES WISSENS VERKENNT IHR DIE GESELLSCHAFTLICHE WIRKLICHKEIT EURES DENKENS. ERST WENN AUCH IHR EUCH ALS ARBEITER\*INNEN BEGREIFT – ALS DIE IHR EUCH BESTÄNDIG PRODUZIERT – ERSCHEINT DER WIDERSPRUCH GENAU DIESES ARBEITSPROZESSES, DEN IHR PERMANENT REPRODUZIERT.**

**ANTIRASSISMUS, FEMINISMUS UND ANTIKAPITALISMUS ZU BEGREIFEN HEISZT DEM BEGRIFF WIRKLICHKEIT GEBEN SO WIE WIRKLICHKEIT SICH IHREN BEGRIFF GIBT – DARUM IST DEN ANTISEMITISMUS MIT EINEM BASEBALLSCHLÄGER BEDENKEN KEIN DENKEN ALLEIN.**

LILIFFM.BLOGSPORT.DE

## KRITIK

**AUS DEN AUGEN VERLOREN HAST DU DIE KLASSE AM SCHREIBTISCH.**

**Die Klasse hat mich Aus den Augen verloren. Ich gehe voran. Sie hinkt nach.**

**SIEH DIR VON UNTEN AN WAS DU DA OBEN GEMACHT HAST. VERLASS DEN SCHREIBTISCH. – WAS SIEHST DU?**

Nichts Neues.

**STEIG AUS DEM AUTO NIMM DIE SCHAUFEL. WAS SIEHST DU?**

**Die Klasse Hat mich überholt.**

**DU MUSST SIE EINHOLEN. GEH SCHNELLER: DU BRAUCHST SIE. GEH SCHNELLER: DU MUSST IHR VORANGEHEN. SIE BRUACHT DICH.**

(Heiner Müller)

# Liste Piraten Hochschulgruppe



## Die Piraten Hochschulgruppe stellt sich vor

Wir sind die Piraten Hochschulgruppe und treten nun zum zweiten mal zu den Studierendenparlamentswahlen an.

Mit unseren Zielen und Vorstellungen sind wir als einzige Hochschulgruppe hier an der Uni denen der Piratenpartei nahe. Dennoch nehmen wir uns den Leitspruch »Denk Selbst!« zu Herzen und somit uns auch heraus von Meinungen der Partei abzuweichen wenn wir diese nicht mittragen können. Unsere Gruppe besteht aus Piraten und Freibeutern der verschiedensten Studienrichtungen. Wir sind aktiv geworden, weil wir der Meinung waren, dass nur Meckern nichts hilft – im Gegensatz zum Handeln. Im Folgenden wollen wir euch ein paar unserer Ziele vorstellen und was wir im letzten Jahr für euch gemacht haben:

Was wir wollen:

### Transparenz:

- Einen Livestream fürs Studierendenparlament und eine bessere Bewertung der Sitzung
- Eine Informationsplattform schaffen auf der ihr erfahrt, was das Studierendenparlament, der Senat und die anderen Gremien machen.
- Transparenz darüber wer überhaupt in Gremien sitzt und was die Gruppen (für euch) machen

### Finanzen:

- Wir wollen Transparenz schaffen, was das Studierendenparlament und der AstA mit euren 8,50€, die ihr pro Semester zahlt, anstellt.
- Ebenso wollen wir näheres über die Geldverwaltung und die Gestaltung des Haushalts der Universität herausfinden.
- Es ist uns wichtig, dass die Gelder zur Qualitätsverbesserung der Lehre nicht zur Stopfung von Haushaltslöchern genutzt werden, deshalb wollen wir eine gerechtere Aufteilung der vorhandenen Mittel in den Fachbereichen und eine verbesserte Finanzierung der Hochschulen von Seiten des Landes.

### Kultur:

- Unterstützung der Fachschaften am Riedberg bei einem Ausbau studentischer Angebote.
- Präsenz des AstA und des Studierendenparlaments am Riedberg und in Niederrad sind.

- Mehr studentische Angebote auch auf dem IG-Farben Campus.

□ Kurzum: Wie wollen Angebote von und für Studierende unterstützen.

### Infrastruktur:

- Ein Ausbau der Mensa auf dem IG-Farben Campus, eine Studentenwerks-Mensa in Niederrad und eine Verbesserung der Mensasituation in Bockenheim
- Ein angemesseneres Preis Leistungsverhältnis (günstiges Wasser, günstigeres Essensangebot, Kaffee mit Koffein, ...)
- Ein verbesserter WLAN Zugang/stabiles Internet (noch immer gibt es einige Stellen an der Uni wo es ein Glücksspiel ist WLAN-Zugang zu bekommen.)
- Steckdosenzugang im Erdgeschoss des Hörsaalzentrums
- Eine gute Strom- und Internetversorgung bei den neuen Lerninseln im Seminarpavillon.
- Mehr Steckdosen im Otto-Stern-Zentrum am Riedberg

### Datenschutz:

- Weiter wollen wir über die Sicherheitslücken der Goethecard informieren und wie man sich vor ihnen, zumindest teilweise, schützen kann.
- Wir wollen einen verbesserten Datenschutz an der Uni und auch über andere Sicherheitslücken als die Goethecard aufklären
- Was passiert mit dem Geld auf der Goethe Card? Noch immer haben wir daraus keine Antwort – die wollen wir endlich!

### Sonstiges:

- Wir wollen mehr bezahlbaren Wohnraum: das Studentenwerk verlangt immer höhere Beiträge und wir sehen kaum Stellen wo das Geld hinfließt. Das kann nicht sein! (siehe auch Mensa)
- Wir wollen, dass das Wohnheim an der Bockenheimer Warte erhalten bleibt
- Bezüglich des Campus-Umzugs finden wir es wichtig, dass Fachbereiche wie die Mathematik und die Informatik nicht vergessen werden, bei denen sich die Umzugsdaten seit Jahren ins unbekanntere hinaus verschieben.
- Zudem ist es uns auch wichtig, dass abhilfe im Bezug auf die Überfüllung der Seminare geschaffen wird.
- Und im Bereich Lehramt: Wir sprechen uns gegen eine BA/MA Struktur im Lehramt aus!
- Zudem wollen wir, dass es wieder ein freies Kopierguthaben auf der



Goethecard gibt.

- Und es ist uns wichtig, dass auch studentische Informationsmedien wie die AstA-Zeitung wieder mehr Vielfalt bieten.

### Was wir bisher erreicht haben:

- Das Angebot der Softskill-Workshops wurde in großem Rahmen beibehalten und wir sind mit den Zuständigen im Bezug auf das Angebot in Kontakt.
- Wir haben die Mensaproblematik mit Guerrilla-Brötchen-Aktionen in den Arbeitsfokus der anderen Hochschulgruppen und des AstA gerückt.
- Im Rahmen unserer vergangenen Crypto-Party haben wir Tipps zum Schützen der Daten geben können.
- Zudem haben wir einen erfolgreichen Filmabend, sowie gemütliche Grill- und Chill-Veranstaltungen gemacht.

Leider sind wir auf 5000 Zeichen beschränkt, weswegen wir nur noch schreiben können, dass wir uns freuen würden, wenn ihr uns, der Piraten Hochschulgruppe, eure Stimme bei den kommenden Uniwahlen gebt. Und noch mehr freuen würden wir uns, wenn auch ihr Lust habt mitzumachen. Denn wir wollen: Klar machen zum Ändern!

### Daten:

Wir treffen uns dieses Semester immer mittwochs 18 Uhr c.t. im Keller der Informatik (RBI) (Robert-Mayer-Straße 11-15, Bockenheim (bei der Baustelle rein, dann Links und ab in den Keller, durch die rote Tür und ihr seid da. :))  
Mehr über uns erfahrt ihr auf: <http://piratenhsg.wordpress.com>  
Ihr könnt uns auch gerne eine Mail schicken an: [piraten@stud.uni-frankfurt.de](mailto:piraten@stud.uni-frankfurt.de)



Über uns: Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) ist der größte, älteste und einflussreichste politische Studentenverband Deutschlands. Wir als Hochschulgruppe vertreten christlich-demokratische, liberale und konservative Werte und sind eine CDU-nahe, jedoch parteiunabhängige Organisation. Seit nun mehr als 60 Jahren setzt sich der RCDS für die Interessen der Studenten ein und bemüht sich um eine positive und harmonische Gestaltung des universitären Lebens. Dabei entwickeln wir politische Positionen, die dem Wohl der Studenten dienen und die Freiheit von Lehre und Forschung an der Goethe-Universität gewährleisten sollen. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Studienzeit mehr als nur das bloße Fachstudium umfassen sollte, weshalb wir uns mit Freude in den verschiedensten Bereichen und Gremien der Hochschulpolitik engagieren. Ob nun im Studierendenparlament, in den Fachschaften oder dem Senat, nach Möglichkeit sind wir überall vertreten! Unser Motto lautet dabei: »Mitreden statt nur zuhören und mitmachen statt nur zusehen!«



Der RCDS ist stets um eine konstruktive Zusammenarbeit mit den anderen Hochschulgruppen bemüht, insbesondere im Studierendenparlament. Uns geht es in erster Linie um eure Interessen und Bedürfnisse und für diese möchten wir uns einsetzen!

Wir als Hochschulgruppe verfolgen das Ziel, die Bedingungen der Ausbildung zu verbessern, Einfluss auf die Hochschulgesetzgebung zu nehmen, die studentische Selbstverwaltung zu unterstützen und die Belange der Studenten in der Öffentlichkeit zu vertreten. Deswegen sind wir auch an den Problemen aller Fachbereiche interessiert! Neben unserem politischen Engagement bieten wir aber auch nützliche und informative Veranstaltungen für Euch an. Ob Knigge-Seminar, Campusführung oder Rhetorik-Training, für jeden – egal ob Ersti oder schon kurz vor dem Abschluss – ist etwas Passendes dabei! Um an unseren Veranstaltungen teilnehmen zu können, müsst ihr selbstverständlich kein Mitglied des RCDS Frankfurt sein.

Damit sich die Situation an unserer Uni weiter verbessert, fordern wir Veränderungen in folgenden vier Bereichen: Finanzen:

- Neuverhandlung des RMV Tickets: Dadurch können die Kosten des Semesterbeitrages verringert werden

- Geldumstrukturierung zwischen den Fachbereichen: Fachbereichen wie z.B. den Gesellschaftswissenschaften stehen, im Vergleich, zu wenige Gelder zur Verfügung Bibliothek:

- Erweiterte Öffnungszeiten der Bibliotheken, sowie der Bücherentleihe und -Rückgabe
- Einführung einer Selbstrückgabe der Bücher
- Neugestaltung des Bibliothekskatalogs zur Erleichterung der Literatursuche

- Zulassungsbeschränkung der RuW-Bibliothek sowohl in der Klausuren- als auch der Hausarbeitenphase Vorlesungen, Seminare und Tutorien:

- Live-Übertragungen von Vorlesungen und Tutorien: Es soll die Möglichkeit bestehen zwei zeitgleich verlaufende Veranstaltungen folgen zu können
- Abschaffung der Anwesenheitslisten: Die Selbstständigkeit der Studenten soll gestärkt werden

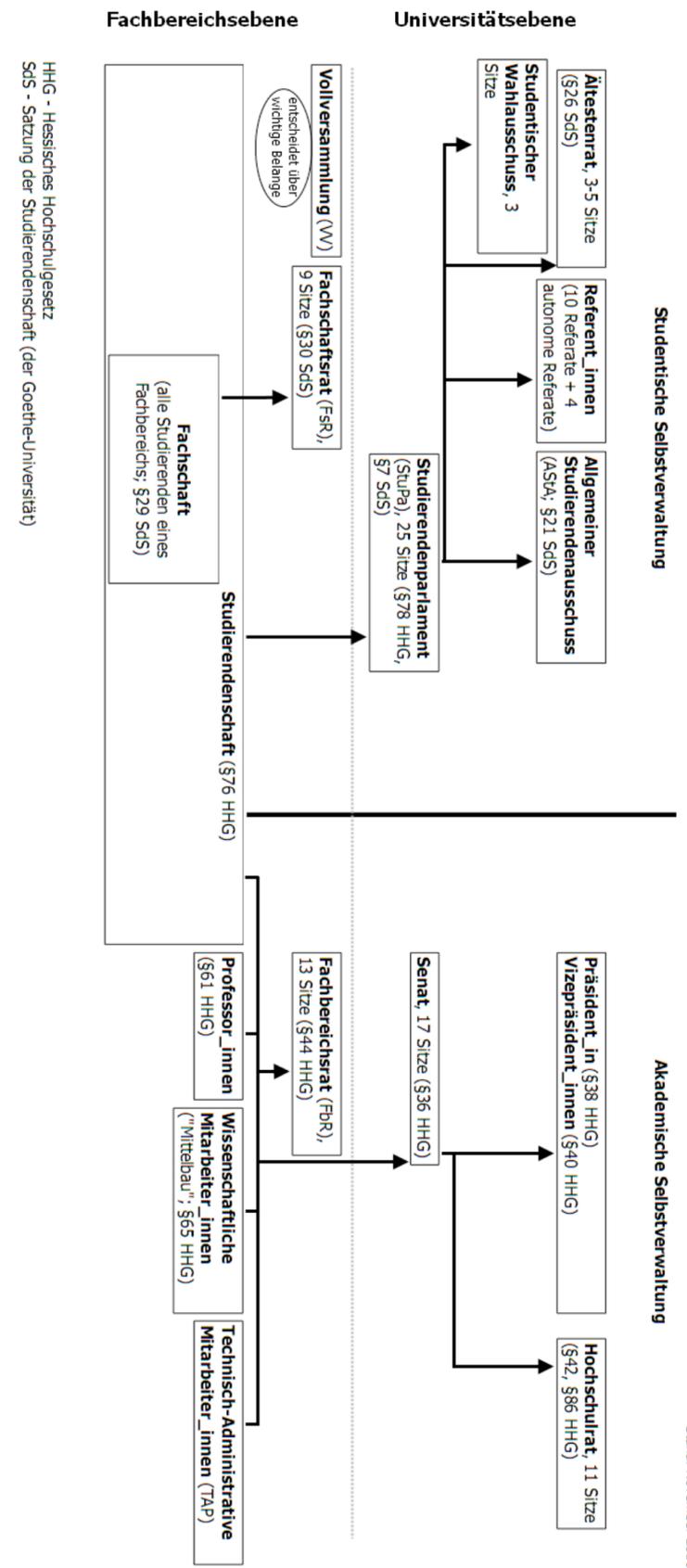
- Bereitstellen der Mensaräume als Arbeitsplätze außerhalb der Öffnungszeiten
- Öffnungszeiten der Cafés auf den Sonntag erweitern
- Sportangebote auf dem Campus (z.B. Volleyballnetze im Sommer auf den Wiesen)

- Einführung einer Goethe App: alles rund um die Universität soll auf dem Smartphone

- verfügbar sein (z.B. Mensaanbot, Vorlesungsverzeichnis, Stundenplan, aktuelles Veranstaltungsprogramm an der Universität)

- Bessere Beleuchtung auf dem Campus: Die Sicht soll so verbessert und das Verletzungsrisiko minimiert werden
- Das PEG-Parkhaus für Studenten freigeben: Die Parkplätze dürfen momentan nur von Mitarbeitern genutzt werden
- Ausbau familienfreundlicher Einrichtungen (z.B. Wickelräume): Studium und Familie sollen leichter vereint werden können

Für die Uni, für den Campus! Wähle RCDS – Die StudentenUNION! Weitere Infos, sowie unsere Ansprechpartner findet ihr auf unserer Homepage [www.rcdsfrankfurt.de](http://www.rcdsfrankfurt.de) oder auf unserer Facebook-Seite RCDS Frankfurt e.V.



**Briefwahlschluss:**

**22. Januar 2014, 16.00 Uhr**

**(letzte Einwurfmöglichkeit Briefkasten  
Poststelle Bockenheim, Juridicum)**

**Urnenwahl:**

**Montag, 27. Januar – Mittwoch, 29. Januar 2014,**

**09:00 – 15:00 Uhr, Donnerstag,**

**30. Januar 2014, 11:00 – 15:00 Uhr (Mensatag)**